

Senioren-Colleg der Hochschule Mittweida
am 7. Juni 2006

**Herausforderungen für die
zukünftige Politik in Sachsen**



Herausforderungen für die zukünftige Politik in Sachsen

Die größte Herausforderung der Politik in den kommenden Jahren ist der

demografische Wandel!

Seine Auswirkungen treffen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mit Folgen für das Wirtschaftswachstum, die Staatsfinanzen, die Arbeitsmärkte, die Infrastruktur sowie Wissenschaft und Bildung.

Die Politik muss jetzt Entscheidungen für die nächsten 20 bis 30 Jahre treffen, um handlungsfähig zu bleiben.

Die Aufgabe heißt:

„Schrumpfen mit Qualität“



Die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen

1989 lebten in Sachsen noch mehr als 5 Millionen Menschen.
2003 waren es noch 4,35 Millionen, das sind 14 % weniger.

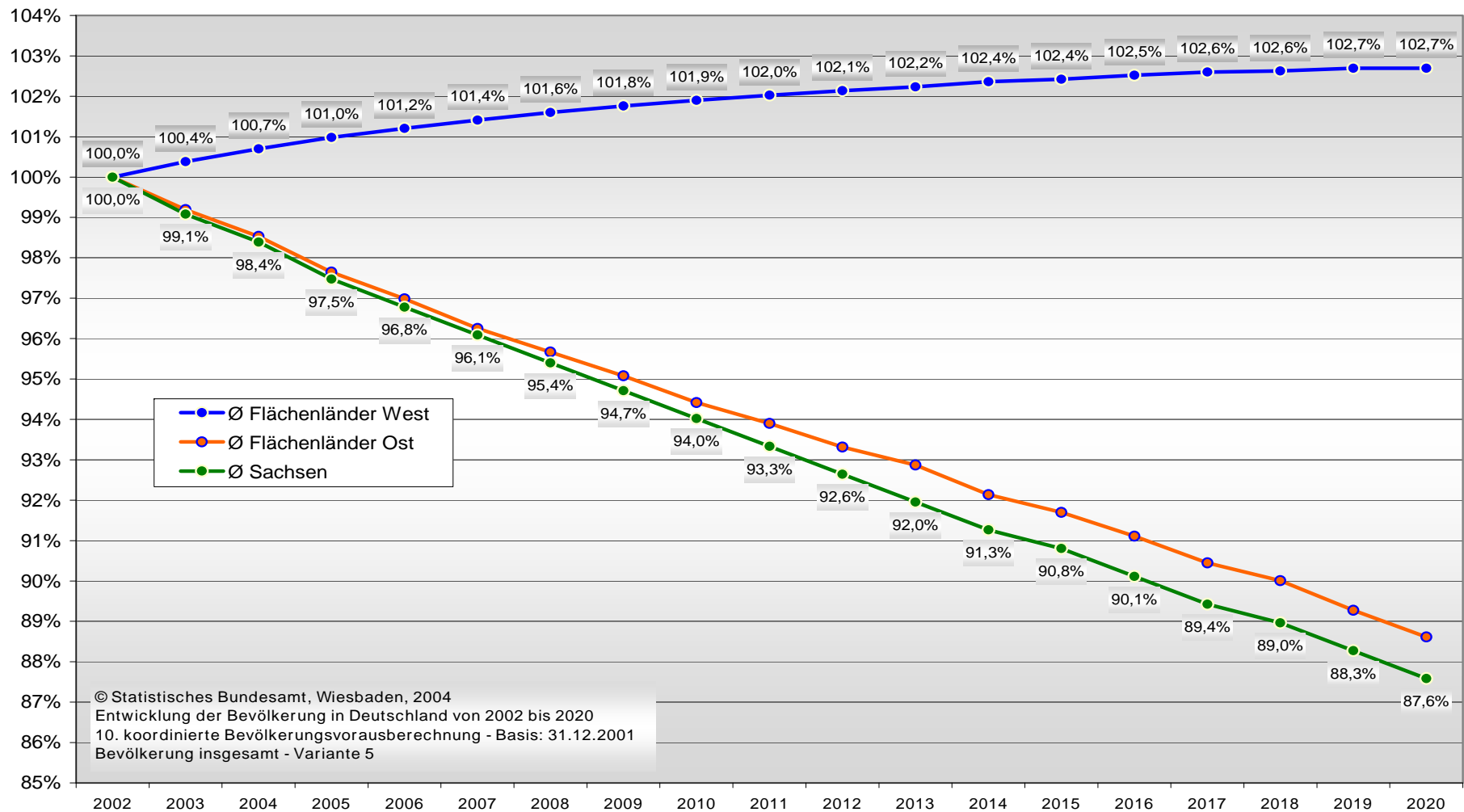
Bis 2020 wird mit einem weiteren Rückgang um ca. 15 %
auf 3,8 Millionen Einwohner gerechnet.

Sachsen wird dann ein Drittel seiner Bevölkerung verloren
haben.

Das ist so, als ob die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und
Zwickau völlig entvölkert wurden.



Bevölkerungsentwicklung nach der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes



Der Altersaufbau wird sich deutlich verschieben:

Altersdurchschnitt gegenwärtig - 42,3 Jahre

= höchster Altersdurchschnitt aller Bundesländer

Altersdurchschnitt 2020 - 49 Jahre

= jeder dritte Sachse ist 65 Jahre und älter

Ursachen:

1. Geburtendefizit
2. Abwanderung

Wir müssen nicht von Überalterung sprechen,
sondern von einer Unterjüngung!



Auswirkungen:

- Rückgang des Arbeitskräfteangebots bis 2020 um ein Fünftel.
- Fachkräftemangel und sinkendes Innovationspotenzial
- Einnahmeausfälle aus Steuern und Länderfinanzausgleich
- Steigende Kosten pro Kopf, z.B. für Infrastruktur oder Verwaltung
- Raumplanung, z.B. Wohnungsleerstand, auch Schulnetz, Theater, Schwimmbäder usw.
- Ausdünnung privater Infrastrukturbereiche, Post, Banken, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten



Aufgabenstellung:

Politik muss neue Rahmenbedingungen setzen:

Die Ausgaben den sinkenden Einnahmen anpassen!

1. zentrale Rolle: **Haushaltspolitik**
2. Die staatlichen Leistungen auf die Aufgaben konzentrieren, die der Staat unbedingt eigenständig erbringen muss.
Weiterer Personalabbau im öffentlichen Dienst
3. Anpassung der Infrastruktur fortsetzen, z.B. bei Schulen, Straßenbau, Stadtentwicklung, Ver- und Entsorgungseinrichtungen



Wichtige Gesetzesvorhaben:

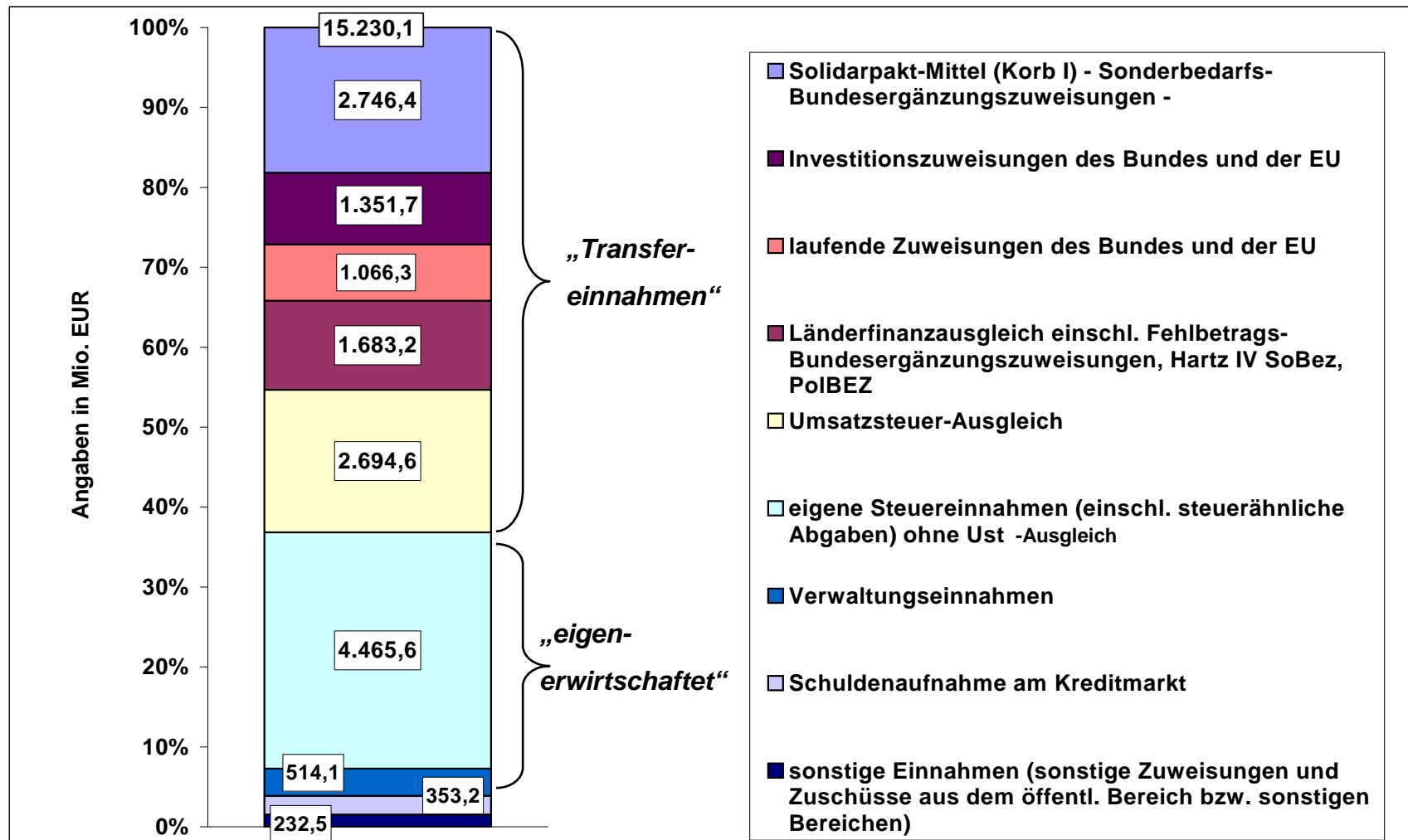
Doppelhaushalt 2007/2008

Funktional- und Verwaltungsreform

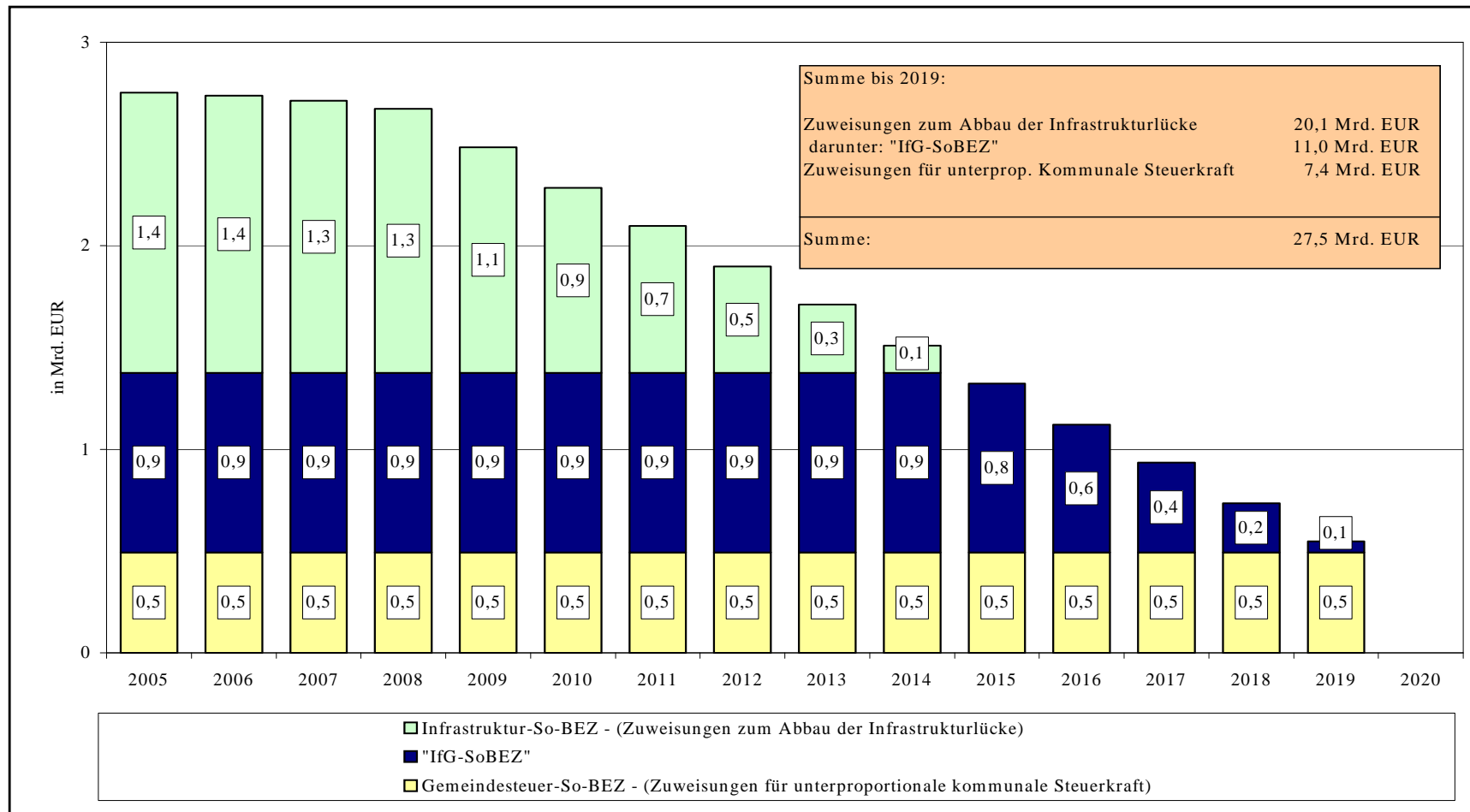
Große Novelle zum Hochschulgesetz



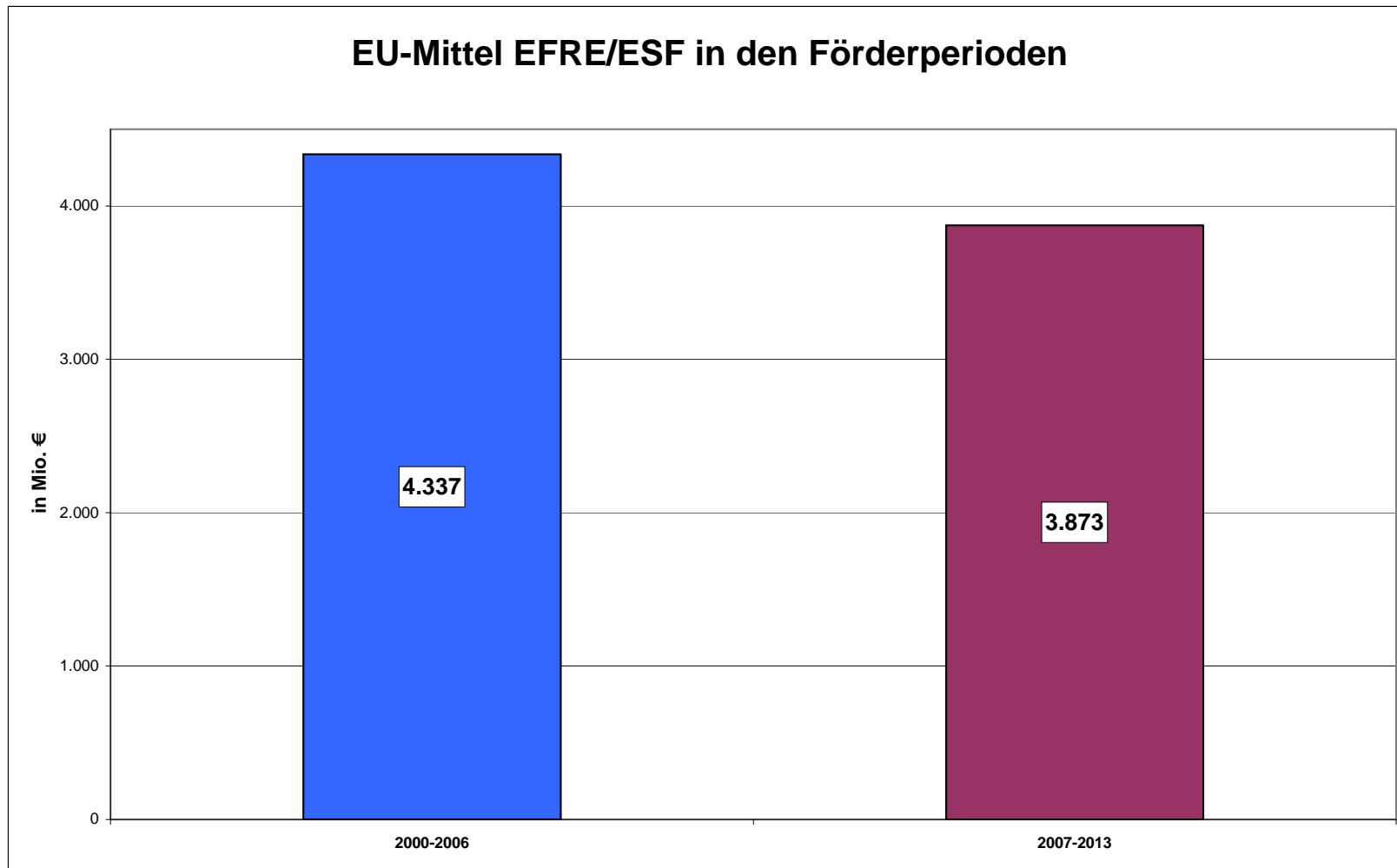
Die Schichtung der Einnahmen Sachsens im Jahr 2005 nach ihrer Herkunft



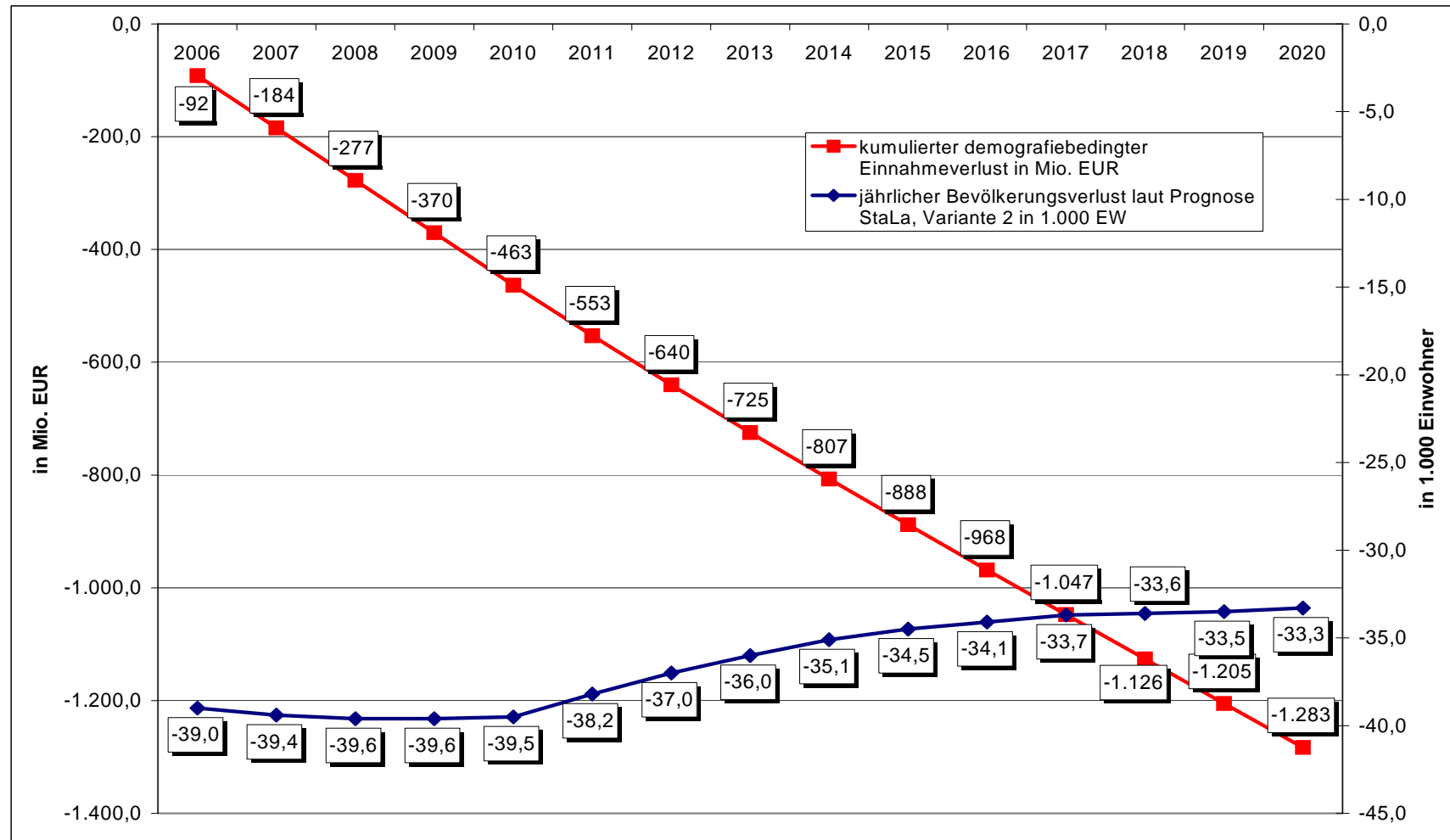
Die Degression der SoBEZ bedeutet für Sachsen 2020 gegenüber heute rd. 2,8 Mrd. € weniger Einnahmen p. a.



Die Zuweisungen der EU im Rahmen der EU-Strukturfonds werden in der Förderperiode 2007 bis 2013 gegenüber 2000 bis 2006 um fast 500 Mio. Euro abnehmen!

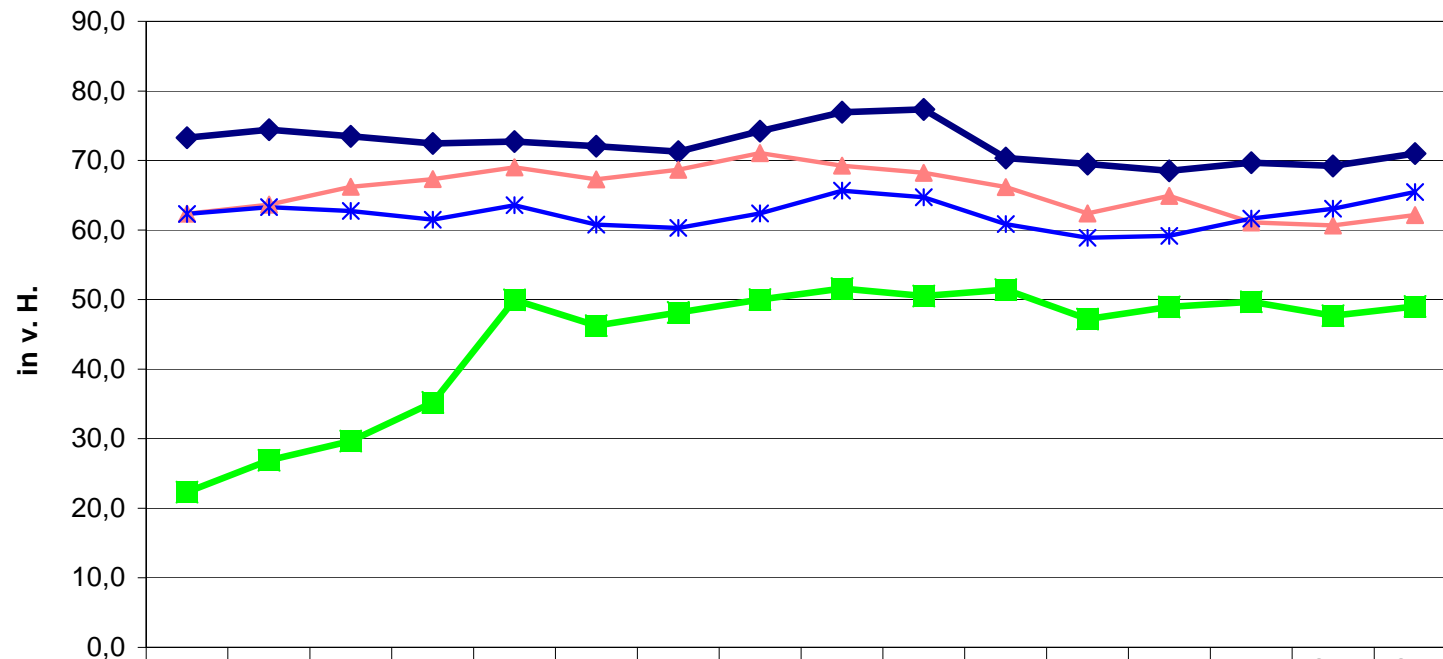


Der Verlust eines Bürgers ist mit Mindereinnahmen aus Steuern, Länderfinanzausgleich und Fehlbetrags-Bundesergänzungszuweisungen in Höhe von 2.350 Euro verbunden!



Die Steuerdeckungsquote Sachsens liegt deutlich unter der selbst der finanzschwachen alten Bundesländer!

Entwicklung der Steuerdeckungsquote 1991 bis 2006



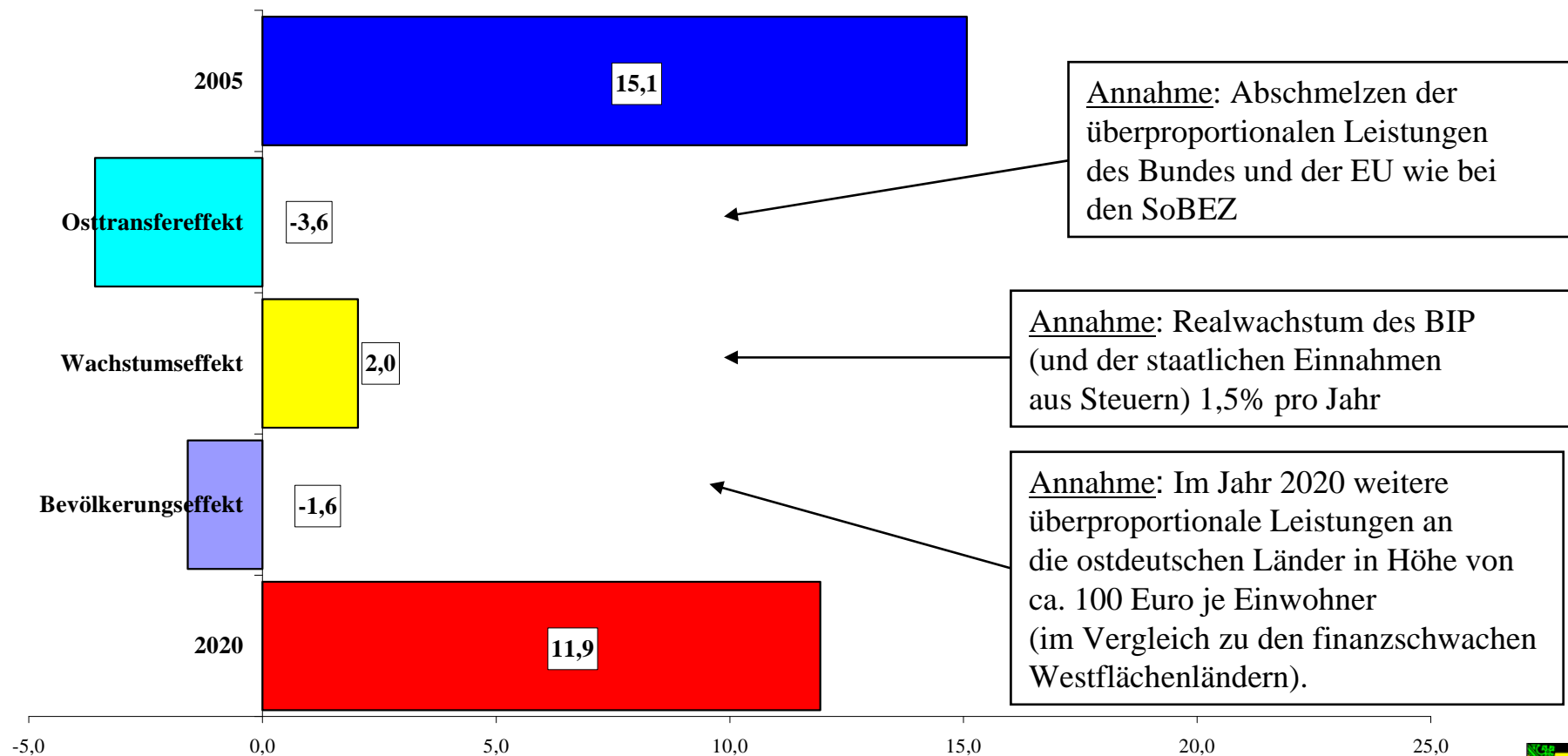
Quellen: 1991-2004: Ist- Ergebn. der Länder gem. BMF bzw. Stat. Bundesamt; 2005/2006: HHP einschl. Nachträge der Länder; eigene Berechnungen.

* Sachsen: ab 2002 Quoten als Anteile an den bereinigten Ausgaben (ohne Hochwasser) gerechnet.

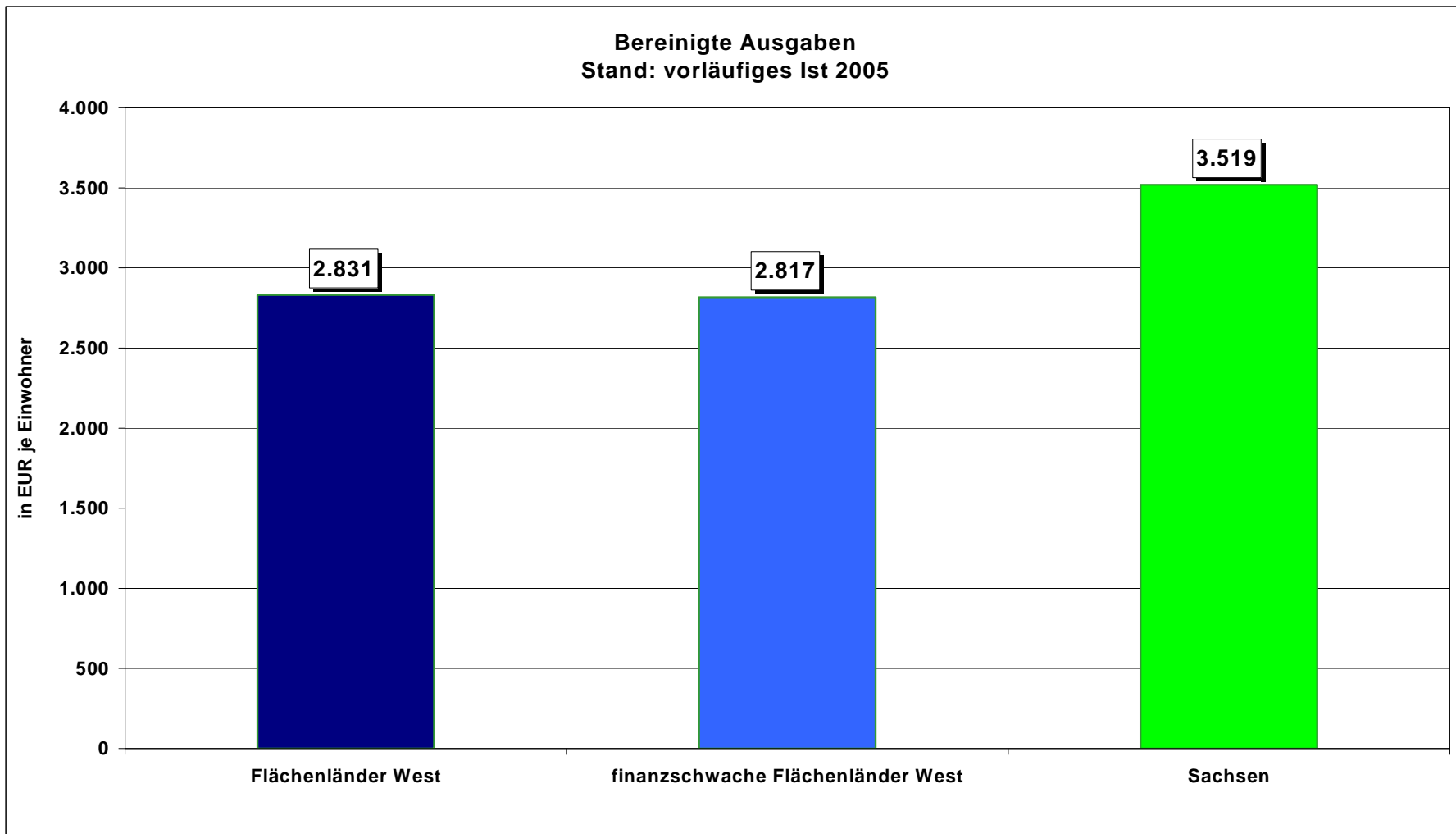


Nach aktuellen Berechnungen von Prof. Seitz werden die bereinigten Einnahmen des Freistaates von 15,1 Mrd. € in 2005 auf real rd. 11,9 Mrd. € in 2020 zurückgehen

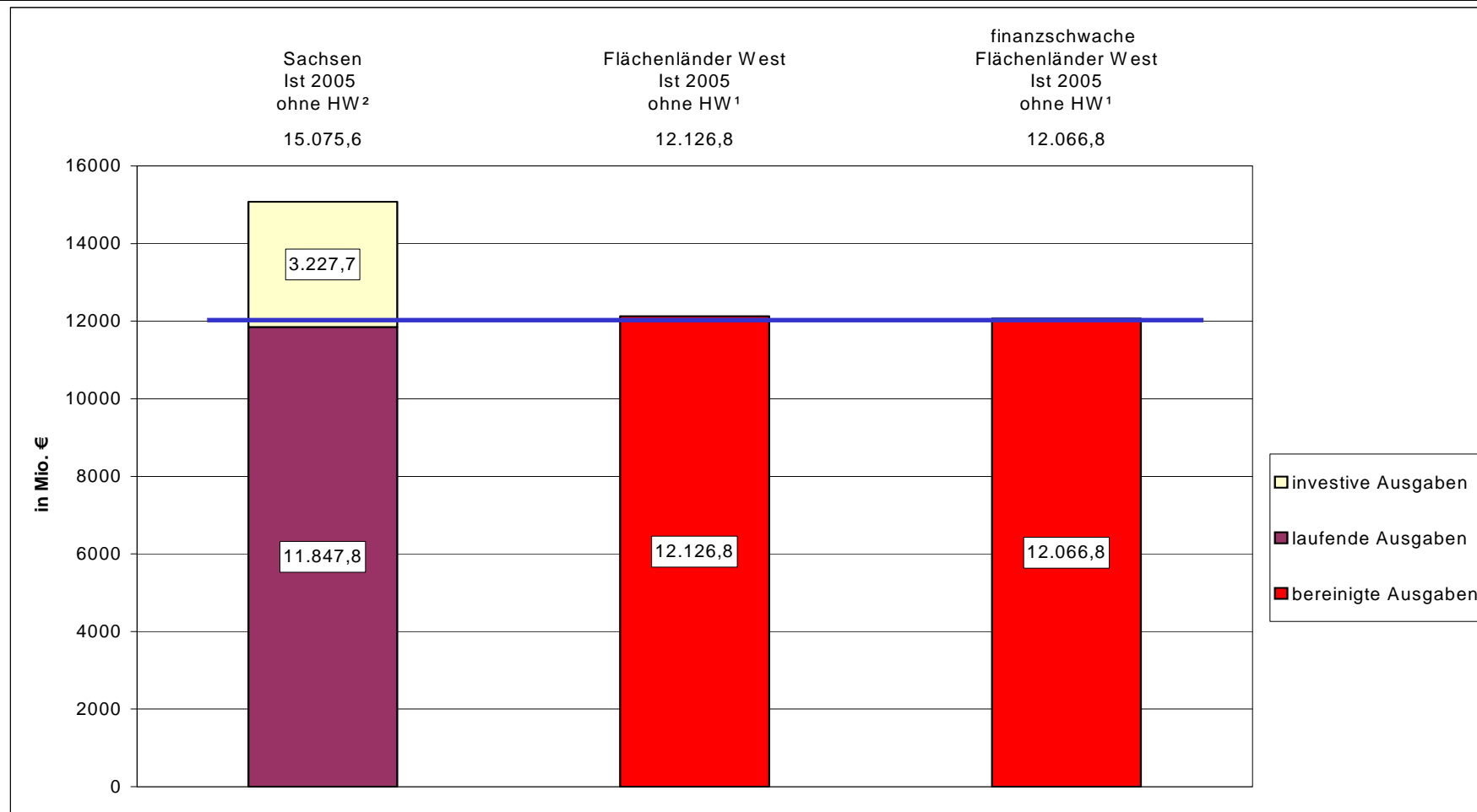
Die (realen) bereinigten Einnahmen des Freistaates Sachsen im Jahr 2020: Komponenten der Einnahmeveränderung gegenüber dem Jahr 2005 in Mrd. Euro



Bereinigte Ausgaben des Durchschnitts aller Flächenländer,
der finanzschwachen Flächenländer West sowie Sachsen 2005
in EUR je Einwohner (Sachsen: Angaben ohne Hochwasser)



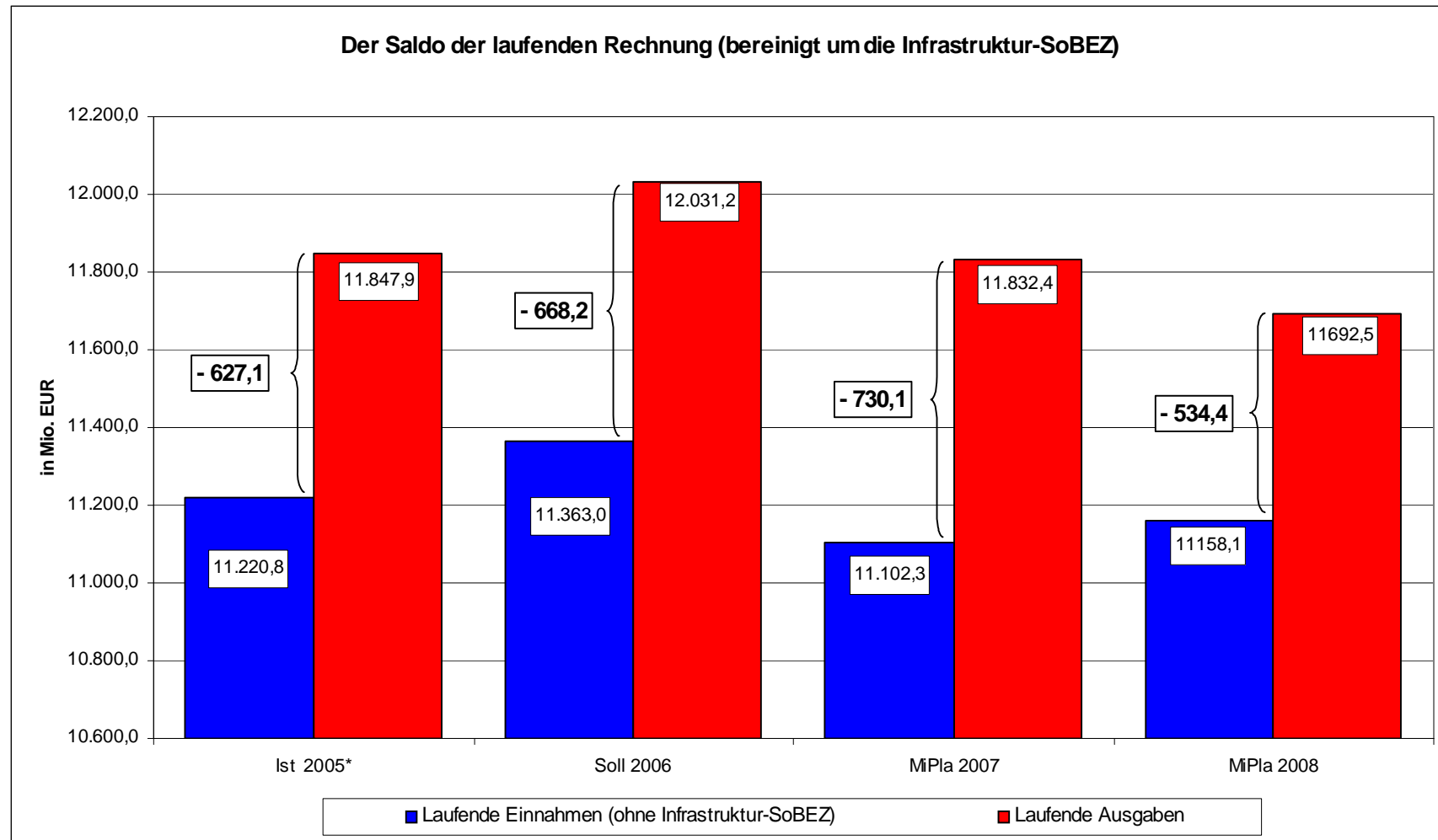
Hätte Sachsen 2005 ein Haushaltsvolumen vergleichbar dem der finanzschwachen West-Länder gehabt (rd. 12 Mrd. Euro), hätten keine Investitionen finanziert werden können!



- 1) Durchschnittliche bereinigte Pro-Kopf-Ausgaben der Länder hochgerechnet mit der Bevölkerung Sachsen zum 30.06.2005
- 2) Die Differenz zum HH-Volumen SN 2005 entspricht der Zuführung an Rücklagen



Die strukturelle Schieflage bleibt nach wie vor besorgniserregend: Die Gesundung der Haushaltsstruktur kann nicht aufgeschoben werden!

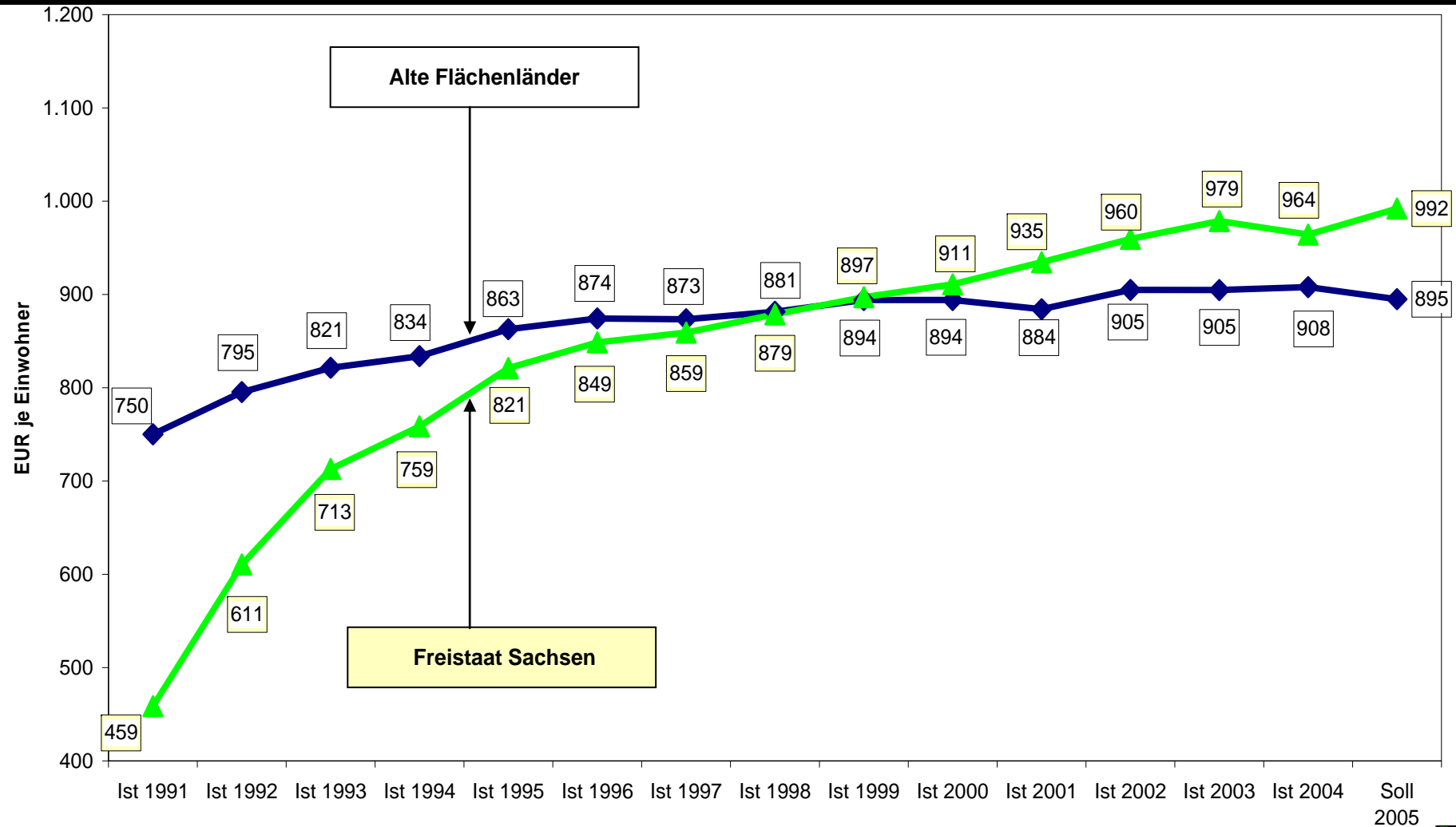


Nettokreditaufnahme

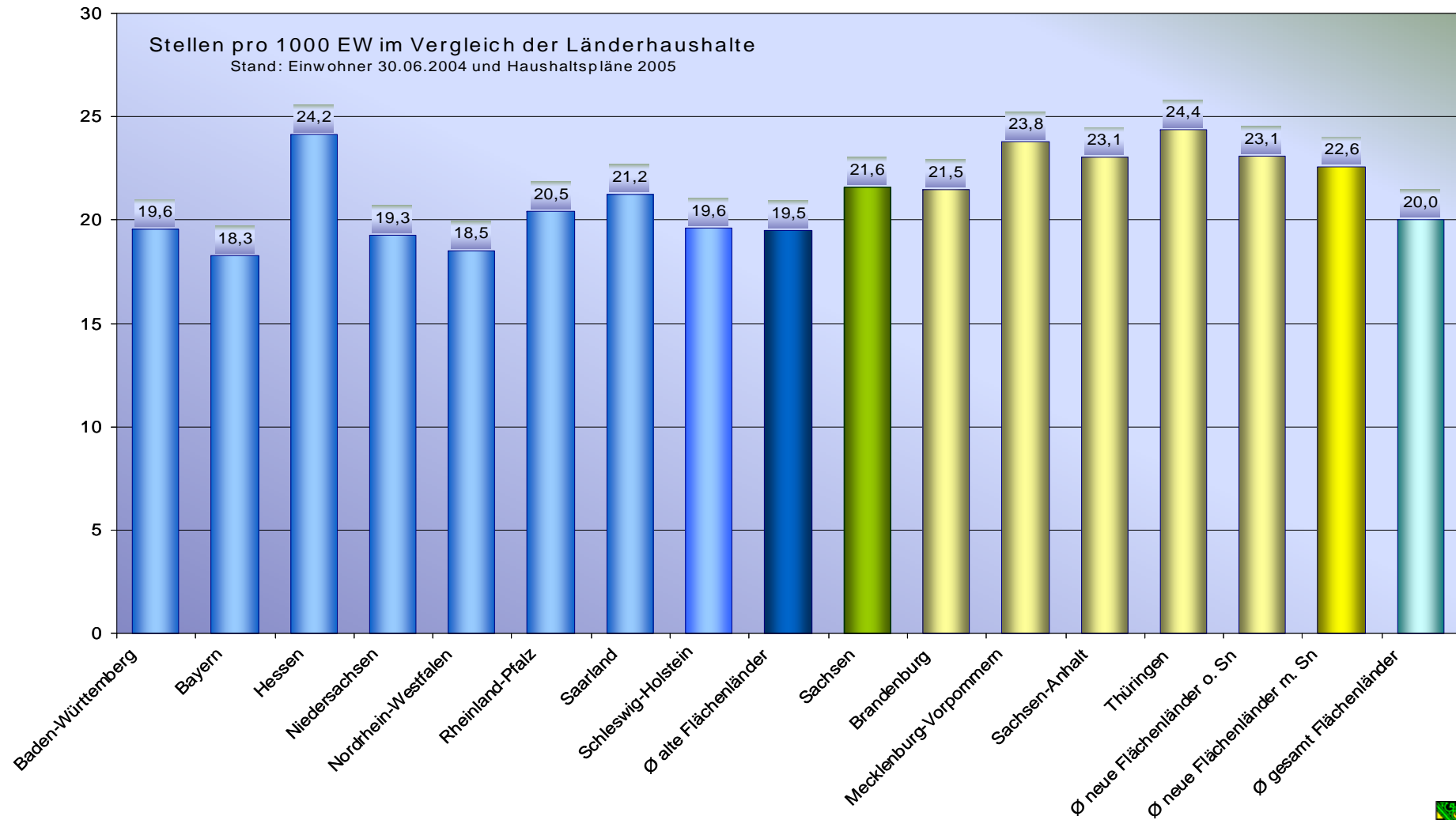
in Mio. EUR	Ist 2005	2006	2007	2008
NKA (Finanzplanung 05-09)	353,2	250,0	150,0	50,0



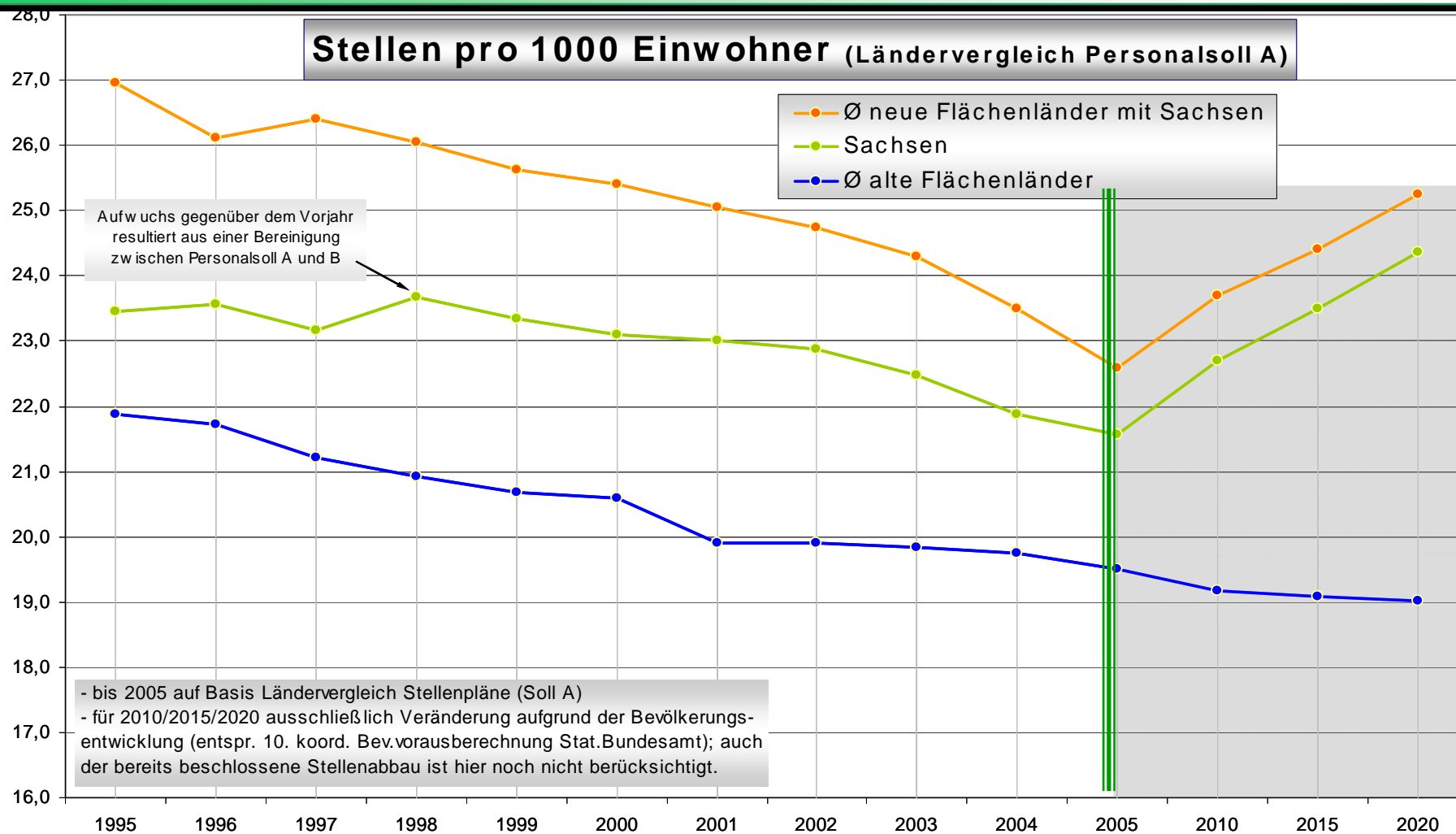
Die Personalausgaben ohne Versorgungsbezüge im Vergleich zu den alten Flächenländern



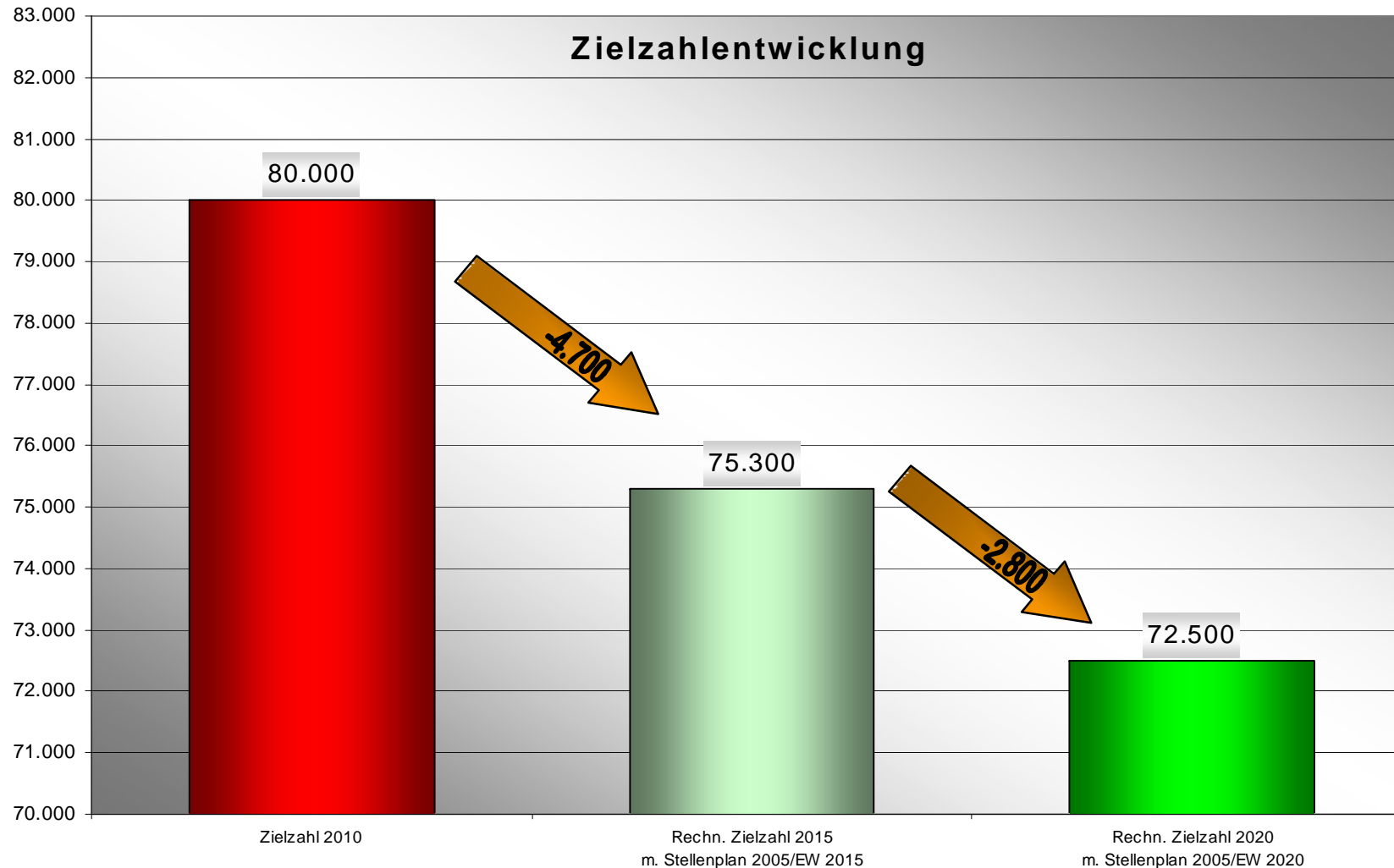
Ländervergleich der Stellenpläne 2005



Entwicklung Stellen pro 1000 EW im Ländervergleich - ab 2005 bis 2020 ausschließlich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung bei unverändertem Stellenbestand 2005



Die Konsequenz: Die Erreichung der Zielzahl 80.000 ist nur eine Etappe auf dem Weg der notwendigen Anpassung an die demografische Entwicklung



Verwaltungs- und Funktionalreform

Zielstellungen:

- Anpassung der staatlichen Verwaltung an die demografische Entwicklung
- Erhalten gestalterischer Handlungsspielräume für zukünftige Politik durch konsequente Kostenreduzierung
- Schaffung leistungsfähiger Strukturen
- mehr Bürgernähe durch Verwaltungsentscheidungen „aus einer Hand“
- Stärkung der kommunalen Ebene (Landkreise)

Im Ergebnis der Reform wird eine Einsparung von Personal- und Sachkosten von etwa 20 % angestrebt.



Verwaltungs- und Funktionalreform

Verfahren:

1. Aufgabenkritik (bis März 2006)
2. Vorschlag zur Neustrukturierung der Staatsverwaltung (bis Ende Mai 2006)
3. Entscheidung über Kreisgebietsreform (bis August und Freiwilligkeitsphase bis Oktober 2006)
4. Einbringen eines Gesetzentwurfes in den Landtag (bis Jahresende 2006)

Das Gesetz soll am 1. Januar 2008 in Kraft treten.



Verwaltungs- und Funktionalreform

Grundsätze:

- Dreistufiger Verwaltungsaufbau
(Ministerium, Mittelebene, Kommunalebene)
- Sonderbehörden weitestgehend abschaffen
- Bündelung verbleibender Aufgaben
- Entscheidungen aus einer Hand



Verwaltungs- und Funktionalreform

Leitbild für die Kreisgebietsreform:

Die Landkreise und Kreisfreien Städte sollen zukünftig und dauerhaft (2020) nicht weniger als 200.000 Einwohner haben.

Daraus ergeben sich etwa zwölf Landkreise und drei Kreisfreie Städte.



Hochschulgesetznovelle

Zielstellungen:

1. Stärkung der Eigenverantwortung der Hochschulen
2. Handlungsfähige, schlanke Strukturen, d.h.
Stärkung des Rektorats
3. Mehr finanzielle Eigenverantwortung durch
Globalhaushalte
4. Vollständige Personalhoheit und Personalverantwortung
der Hochschulen
5. Studienbeiträge und Studienförderung
6. Vollständige Übertragung der Bewerberauswahl auf die
Hochschulen
7. Eigenverantwortliche Umsetzung des Bologna-Prozesses



Hochschulgesetznovelle

Verfahren:

- Gegenwärtig finden Beratungen zur konkreten Ausgestaltung der Novelle zwischen den Koalitionspartnern CDU und SPD statt.
- Die Rektoren der Hochschulen werden in das Verfahren einbezogen.
- Zwischen der Koalitionspartnern besteht weitgehende Einigkeit in den Zielen.
- Strittige Themen sind die Gremien der Hochschulen und Studienbeiträge.
- Der Termin der Vorlage eines Gesetzentwurfs steht noch nicht fest.



Gesamtbetrachtung:

Dank einer soliden Haushaltspolitik ist die Ausgangslage in Sachsen günstig.

Wir haben alle Chancen, Vorreiter bei der Bewältigung des demografischen Wandels zu sein.

Die Politik kann und muss die Rahmenbedingungen setzen, aber:

Unternehmen, Kommunen, Verbände und
jeder einzelne Bürger selbst

müssen ihren Beitrag dazu leisten!





**„Keine Zukunft vermag gutzumachen,
was du in der Gegenwart versäumst.“**

Albert Schweitzer

